

Jung & militant



Rechtsextreme
Jugendgruppen
in Deutschland

democ.

Sebastian Beer

Jung und militant

Rechtsextreme
Jugendgruppen
in Deutschland

MAAP

Monitoring und Analyse antisemitischer Protestdynamiken

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
democ e.V.
Postfach 440648
12006 Berlin
Mail: kontakt@democ.de
Telefon: 030.57 71 22 21

ERSCHEINUNGSJAHR
2025

VERANTWORTLICHER IM
SINNE DES PRESSERECHTS
Linus Kebba Pook

REDAKTION
democ e.V.

»MAAP – Monitoring und Analyse
antisemitischer Protestdynamiken« ist
ein Projekt von democ. Für inhaltliche
Aussagen tragen allein die AutorInnen
die Verantwortung.

Gefördert durch:



Beauftragter der Bundesregierung
für jüdisches Leben in Deutschland
und den Kampf gegen Antisemitismus

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Die Informationen in dieser
Broschüre wurden nach bestem
Wissen und Gewissen formuliert.

Für die Vollständigkeit und
Aktualität der Informationen
übernimmt der Herausgeber
keine Gewähr. Diese Publikation
enthält Links zu Webseiten
Dritter, auf deren Inhalt der
Herausgeber keinen Einfluss hat.

Deshalb kann dieser für diese
fremden Inhalte auch keine
Gewähr übernehmen. Für die
Inhalte der angegebenen oder
verlinkten Seiten ist stets
der Anbieter oder Betreiber der
jeweiligen Seiten verantwortlich.

Zusammenfassung

- In Deutschland hat sich eine neue Generation von Neonazis formiert, die sich durch eine hohe Aktionsorientierung und Gewaltbereitschaft sowie das sehr junge Alter der Aktivisten auszeichnet – zu den bekanntesten Gruppen zählen »Jung & Stark«, »Elblandrevolte«, »Deutsche Jugend Voran« und die »Letzte Verteidigungswelle«.
- Als zentraler Mobilisierungsmotor fungieren queerfeindliche Positionen. Erstmals traten die jungen Neonazigruppen öffentlich wahrnehmbar im Sommer 2024 im Rahmen von Protesten gegen CSD-Paraden vor auf – vor allem in ostdeutschen Bundesländern.
- Die jungen Neonazis vernetzen sich online, machen aber auch immer wieder mit Gewalttaten auf sich aufmerksam, vor allem gegen vermeintliche oder tatsächliche politische Gegner. Mehrere Kader wurden deshalb bereits zu Gefängnisstrafen verurteilt.
- Der neonazistischen Partei Die Heimat ist es zunehmend gelungen, die jungen Neonazis in ihre Strukturen zu integrieren, was zu einem Mitgliederwachstum bei ihrer Jugendorganisation Junge Nationalisten geführt hat.
- Einzelne AfD-Politiker mobilisierten gezielt diese Klientel zu ihren Versammlungen. Die jungen Neonazis sympathisieren ihrerseits offen mit der AfD und suchen etwa für Selfies die Nähe zu ihren PolitikerInnen.
- Eine auf Zuspitzung und Sensation ausgerichtete Berichterstattung läuft Gefahr, die Selbstdarstellung der jungen Neonazis zu reproduzieren. Ein wirksames Gegenmittel könnte stattdessen Deplatforming sein, die gezielte Löschung von Accounts und Inhalten in den sozialen Medien.

Inhalt

Abstract	7
1 Einleitung	9
2 Entstehung	10
3 Aktivitäten	12
3.1 Proteste	12
3.2 Gewalt	14
3.3 Sport und Gemeinschaftsaktivitäten	16
3.4 Soziale Medien	17
3.5 Visuelle Raumnahme	18
4 Ideologie	19
4.1 Queerfeindlichkeit	19
4.2 Antisemitismus	20
4.3 Rassismus	21
4.4 Feindschaft gegen politische GegnerInnen	22
5 Vernetzung mit anderen	23
6 Empfehlungen für den Umgang	27
7 Fazit	29

Abstract

In Deutschland formiert sich eine neue Generation Neonazis, die sich durch aggressive Aktionsformen und Gewaltbereitschaft auszeichnet. Parteien wie Die Heimat versuchen, diese Dynamik zu nutzen, um neue Mitglieder zu rekrutieren. In ihren Strategien unterscheiden sich die überwiegend jungen AktivistInnen von der sogenannten Neuen Rechten, dennoch profitiert auch die AfD von dieser neuen Generation an Rechtsextremen. Als Gegenmaßnahmen müssen die mediale Berichterstattung überdacht, der Schutz der Betroffenen und demokratische Strukturen gestärkt sowie attraktive Angebote für Jugendliche, besonders in ländlichen Regionen, ausgebaut werden.

Einleitung

In den vergangenen Jahren schlossen sich bundesweit Jugendliche und junge Erwachsene rechtsextremen Gruppierungen und Kameradschaften an. Sie verbreiten volksverhetzende Inhalte in den sozialen Medien – teils unter Klarnamen und oft mit öffentlichen Profilen. Durch Anfeindungen und Gewalttaten schüchtern sie politische GegnerInnen und geflüchtete Menschen ein. Zudem mobilisieren sie zu Protesten, vor allem gegen Veranstaltungen im Rahmen des Christopher Street Days (CSD).

Das hinterlässt Spuren bei den Betroffenen: CSD-Paraden konnten wiederholt nicht störungsfrei stattfinden, einige mussten aufgrund von Drohungen abgesagt werden. Während die Zahl der Paraden steigt und immer mehr Menschen ihre sexuelle und geschlechtliche Vielfalt feiern, sehen sich die Beteiligten zunehmend Angriffen ausgesetzt. Generell verzeichnen Behörden und Meldestellen einen Anstieg rechter Gewalttaten, insbesondere unter Jugendlichen.¹

Viele sehen in der Entwicklung ein Revival der sogenannten Baseballschlägerjahre der 1990er-Jahre und machen insbesondere die sozialen Medien für die Radikalisierung der jungen Menschen verantwortlich. Doch reicht diese Analyse aus, um die Dynamiken und Hintergründe dieser Gruppen zu erfassen? Der folgende Beitrag untersucht, wie die Jugendgruppierungen entstanden, wie sie sich organisieren und welche Ideologien sie vertreten. Zudem wird dargelegt, welche Mittel sich eignen, um gegen sie vorzugehen.

¹ Deutscher Bundestag 2025.

Entstehung

Einer Recherche der ZEIT von April 2025 zufolge gab es zu diesem Zeitpunkt in Deutschland insgesamt rund 120 solcher Gruppierungen. Deren eindeutige lokale Zuordnung ist oft schwierig, weil sie mobil sind und an überregionalen Demonstrationen teilnehmen. Trotzdem lassen sich regionale Schwerpunkte erkennen, unter anderem in Berlin, Potsdam, Dresden, Leipzig, Hannover und im Ruhrgebiet.² Neben festen Zusammenschlüssen gibt es lose organisierte Gruppen, die primär online aktiv sind. Wechselnde Namen, undurchsichtige Strukturen und schwankende Mitgliederzahlen erschweren eine genaue Erfassung und Zuordnung.³

Die meisten der Gruppen entstanden ab dem Jahr 2024. Ein Grund dürfte der anhaltende Erfolg der AfD sein, die für viele junge Menschen ein fester Teil der Parteienlandschaft ist und ideologische Schnittmengen mit ihnen aufweist. Dass gerade diese Altersgruppe der Partei zugeneigt ist, verdeutlichen auch Wahlergebnisse: Bei vergangenen Wahlen, auf Landes-, Bundes- und Europaebene, war die AfD unter ErstwählerInnen eine der, wenn nicht sogar die erfolgreichste Partei. Ein weiterer Erklärungsansatz liegt in der generell hohen Verbreitung queerfeindlicher Einstellungen in der Gesellschaft. Laut der »Leipziger Autoritarismus-Studie«, die 2024 erstmals die Verbreitung von Transfeindlichkeit erhob, stimmen mehr als die Hälfte der Befragten entsprechenden Ansichten manifest oder latent zu.⁴ Es liegt nahe, dass die ablehnende Haltung auch unter Jugendlichen besteht.

Zu den bekanntesten Gruppen zählen Jung & Stark (JS), Deutsche Jugend Voran (DJV), Elblandrevolte oder auch Letzte Verteidigungswelle – um nur einige Namen zu nennen. Zwischen den Mitgliedern bestehen oft persönliche Verbindungen, teils handelt es sich um Kader aus rechtsextremen Elternhäusern. Dennoch sind die meisten der Zusammenschlüsse unabhängig von bestehenden Strukturen entstanden.

Im Gegensatz dazu stehen Nachwuchsorganisationen neonazistischer Parteien. Das betrifft die Jungen Nationalisten (JN), die Jugendorganisation der Partei Die Heimat, oder auch die Nationalrevolutionäre Jugend (NRJ), das Nachwuchsorgan der Partei Der III. Weg. Während Die Heimat gezielt versucht, junge Kader anzusprechen und so dem eigenen Mitgliederschwund und Bedeutungsverlust entgegenzuwirken, setzt Der III. Weg auf den Ausbau

2 Fuchs et al. 2025.

3 Deutscher Bundestag 2025.

4 Decker et al. 2024, S. 71.

der eigenen, elitär organisierten Strukturen Die JN ist mit Ausnahme weniger Bundesländer – etwa Berlins und des Saarlands – bundesweit vertreten, mit Schwerpunkten in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Sachsen. Im Raum Dresden entstand Anfang 2024 die Regionalgruppe Elblandrevolte, ein JN-Ableger, der maßgeblich an der Mobilisierung gegen CSD-Veranstaltungen beteiligt ist. Die Aktivitäten der NRJ konzentrieren sich auf die Bundesländer, in denen Der III. Weg aktiv ist – vor allem Berlin, Brandenburg, Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Bayern und Baden-Württemberg.⁵ Beide Parteien legen seit jeher großen Wert auf eine aktive Jugendarbeit.

⁵ Deutscher Bundestag 2025.

Aktivitäten

In ihren Aktivitäten weisen die meisten Gruppen deutliche Überschneidungen auf. Sie agieren aktionsorientiert und zielen dabei auf eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit ab. Aus ihrem Umfeld kommt es immer wieder zu Gewalttaten. Darüber hinaus zeigt sich eine Affinität zu Sport und Gemeinschaftsaktivitäten.



Abb.1 Junge Neonazis am Hauptbahnhof in Leipzig am 17. August 2024.

3.1

Proteste

Öffentliche Aufmerksamkeit bekamen die jungen AktivistInnen der neuen Gruppen seit Sommer 2024, als sie erstmals in hoher Zahl und mit großem Zulauf gegen CSD-Veranstaltungen protestierten. Seither kommt es vor allem im Sommer und im Herbst deutschlandweit – zum Teil wöchentlich – zu Demonstrationen oder Kundgebungen, an denen oftmals derselbe Personenkreis beteiligt ist.

Der erste Höhepunkt der Mobilisierung war der Anti-CSD-Protest im sächsischen Bautzen im Juli 2024. Unter dem Motto »Gegen Gender-Propaganda und Identitätsverwirrung!!!« versammelten sich damals bis zu 700 Personen. Eine Woche später reisten rund 400 Neonazis nach Leipzig. Dort wurde ihr Protest bereits im Bahnhof durch polizeiliche Maßnahmen verhindert. Trotzdem verbreiteten sich die

Bilder von Kindern und Jugendlichen, die, umgeben von Reichskriegsflaggen, den Hitlergruß und das sogenannte White-Power-Zeichen zeigten, bundesweit.⁶

Insgesamt fanden im Jahr 2024 28 solcher Aktionen statt, dabei kam es immer wieder auch zu körperlichen Auseinandersetzungen. Diese Dynamik setzte sich 2025 fort, allerdings nahmen die Intensität und der Zulauf ab. Oftmals blieb die Mobilisierung hinter den Erwartungen der OrganisatorInnen zurück, so in Brandenburg, wo meist nur eine geringe bis mittlere zweistellige Zahl Jugendlicher an den Protesten teilnahm. Auch in Bautzen sank die Zahl der Teilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr deutlich, 2025 beteiligten sich in der sächsischen Kreisstadt nur noch rund 450 Personen am Anti-CSD-Protest.⁷ Hierbei handelt es sich jedoch um eine Momentaufnahme, und daraus zu schließen, dass das Gefahrenpotenzial abnimmt oder die langfristige Mobilisierung stoppt, wäre verfrüht.

Darüber hinaus wird ersichtlich, dass sich die Protestaktionen schon länger auch anderen Themen widmen. In Berlin kam es seit Ende 2024 bereits mehrfach zu Aufmärschen, die sich gegen politische GegnerInnen richteten. Daran nahmen meist bis zu 100 Personen teil. Ein Beispiel dafür ist eine Demonstration im Dezember 2024 in Berlin-Friedrichshain unter dem Motto »Für Recht & Ordnung: gegen Linksextremismus und politisch motivierte Gewalt«.⁸ Für einen weiteren Protest versammelten sich im März 2025 über 800 Neonazis am Berliner Ostkreuz – die größte neonazistische Zusammenkunft seit Jahren in der Hauptstadt wurde jedoch von linken Gegenprotesten gestoppt.⁹



Abb. 2 Der ehemalige AfD-Politiker Ferhat Sentürk mobilisierte die neonazistische Jugend mehrfach nach Berlin.

6 Deutschlandfunk 2024.

7 CeMAS & democ 2025.

8 Polizei Berlin 2025.

9 Haarbach et al. 2025.

Ende November 2025 organisierten Deutsche Jugend Voran (DJV), Junge Nationalisten (JN) und Die Heimat gemeinsam eine Kundgebung in Berlin mit etwa 130 Personen unter dem Motto »Betrüger und kriminelle Ausländer raus«. Neben der thematischen Einigung zeigt sich hieran eine weitere Entwicklung: Vermehrt rufen Gruppierungen gemeinsam zu Protesten auf oder schließen sich bestehenden Strukturen an. In Münster nahmen im Juli 2025 sowohl die JN als auch Jung & Stark (JS) an einer von Die Heimat angemeldeten Demonstration für ein Grab für den verstorbenen Neonazikader Siegfried (»SS-Siggi«) Borchardt teil. Bereits zuvor hatten sich die Gruppierungen gemeinsam an einer neonazistischen Demonstration zum 1. Mai in Gera beteiligt.¹⁰

— 3.2

Gewalt

Die zuletzt nachlassenden Mobilisierungserfolge dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Aggression junger Neonazis zunehmend in Gewalttaten entlädt. Neben rassistisch motivierten Angriffen nehmen auch queerfeindliche Vorfälle zu – von 1785 Fällen im Jahr 2023 auf 2917 im Jahr 2024.¹¹ Die Gewalt richtet sich oftmals auch gegen politische GegnerInnen.

Aufgrund dessen sehen sich viele AktivistInnen verstärkt mit polizeilichen Ermittlungen und staatlicher Repression konfrontiert, darunter auch Führungspersonen. So wurde Julian M., Führungskader der DJV, im März 2025 zu einer Haftstrafe von über drei Jahren verurteilt, nachdem er gemeinsam mit anderen Neonazis mehrfach politische GegnerInnen angegriffen hatte.¹² Bei anderen DJV-Mitgliedern fanden im Sommer 2025 Hausdurchsuchungen statt. Ihnen werden gemeinschaftliche räuberische Erpressung, gefährliche Körperverletzung und das Verbreiten von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen vorgeworfen.¹³ Im September 2025 wurde ein Rechtsextremist aus dem Umfeld der DJV festgenommen, weil er einen Amoklauf angedroht haben soll.¹⁴

Der Anführer der Elblandrevolte, Finley P., saß zum Jahreswechsel 2024/2025 in Untersuchungshaft, unter anderem wegen eines Angriffs auf die Lokalpolitikerin Samara Schrenk (DIE LINKE) im Dezember 2024.¹⁵ Schon im Mai desselben Jahres, kurz vor der Europawahl, hatten Elblandrevolte-Kader in Dresden den SPD-Politiker Matthias Ecke schwer verletzt.

¹⁰ CeMAS & democ
2025.

¹¹ LSVD+ o. J.

¹² Geiler 2025a.

¹³ Rbb24 2025.

¹⁴ Rothe 2025.

¹⁵ Djalilvand et al.
2025.

Im Jahr 2025 sorgten Angriffe der Gruppe Letzte Verteidigungswelle für mediale Aufmerksamkeit. Mitglieder der Gruppe sollen versucht haben, durch Anschläge auf MigrantInnen und politische GegnerInnen das demokratische System zu destabilisieren. Sie stehen unter Verdacht, sich in einer terroristischen Vereinigung betätigt zu haben. Vorgeworfen wird ihnen unter anderem ein Angriff auf eine Geflüchtetenunterkunft im thüringischen Schmöln. Dort sollen sie Anfang 2025 zunächst ein Fenster eingeschlagen und anschließend Pyrotechnik auf das Gebäude gefeuert haben. Zudem hinterließen sie rechts-extreme Parolen, malten Hakenkreuze und Siegrunen und zeigten den sogenannten Hitlergruß.¹⁶

Die NRJ wird ebenfalls wiederholt mit Gewalttaten in Verbindung gebracht, etwa im Zusammenhang mit einem Angriff im Oktober 2024 am Berliner Ostkreuz. Damals attackierten bis zu 20 verummte und bewaffnete Personen Anreisende einer linken Demonstration und verletzten mehrere von ihnen schwer.¹⁷ Im Juni 2025 kam es im brandenburgischen Bad Freienwalde zu einem Angriff auf ein Fest der Vielfalt; im Zuge dessen stürmte eine Gruppe rechtsextremer Jugendlicher den Veranstaltungsort und ging mit Schlägen und teils mit Holzlatten bewaffnet auf Anwesende los. Mindestens zwei Personen wurden verletzt. Nach Medienangaben handelt es sich bei einem der Verdächtigen um einen 21-Jährigen mit Verbindungen zur NRJ.¹⁸

Auch alternative Orte und soziale Einrichtungen stehen verstärkt im Fokus. Zwar bleiben die TäterInnen teils unbekannt, doch deuten Hinweise auf die Beteiligung Jugendlicher hin. Das gilt unter anderem für die Angriffe auf die Zelle79, ein linksalternatives Projekt in Cottbus, das wiederholt Ziel von Einschüchterungen und physischen Übergriffen wurde. Die AngreiferInnen zündeten Pyrotechnik, klebten Hakenkreuz-Sticker an die Wände und skandierten rechtsextreme Parolen.¹⁹ Bei einem Angriff auf den Jugendclub Jamm im brandenburgischen Senftenberg im März 2025 warfen rund 40 Personen Steine auf die Räumlichkeiten. Viele der TäterInnen gehören mutmaßlich zum Umfeld der Fanszene des Fußballvereins Energie Cottbus.²⁰

All diese Vorfälle stehen beispielhaft für einen bundesweiten Trend. Rechts-extreme Gewaltdelikte von Jugendlichen steigen seit 2020 kontinuierlich – zuletzt sogar deutlich. Im Jahr 2024 verdoppelte sich die Zahl der Tatverdächtigen im Vergleich zum Vorjahr von 1785 auf 3854. Rund 90 Prozent der TäterInnen sind

¹⁶ Der General-
bundesanwalt beim
Bundesgerichtshof
2025.

¹⁷ Peter 2024.

¹⁸ Baeck 2025.

¹⁹ Wahmkow 2025.

²⁰ Volkers 2025.

männlich. Besonders stark betroffen ist die Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen, doch bei noch Jüngeren ist eine vergleichbare Entwicklung zu beobachten.²¹

— 3.3

Sport und Gemeinschaftsaktivitäten

Die beim Angriff auf den Jugendclub Jamm mutmaßlich bestehende Verbindung der Beteiligten zur aktiven Fußballfanszene ist keine Ausnahme: Fußball bietet schon lange Anknüpfungs- und Überschneidungspunkte zur extremen Rechten. Parteien wie Die Heimat und Der III. Weg versuchen seit Jahren, über fußballbezogene Themen Anschluss an junge Menschen zu finden. Diese Verbindungslinien spiegeln sich heute im Auftreten der Gruppen wider, einige Proteste erinnern vom Erscheinungsbild her stark an Fanmärsche.²² Folglich gibt es auch personelle Schnittmengen zwischen den jungen Neonazis und organisierten Fanszenen. Die Gruppe Elblandrevolte etwa pflegt enge Kontakte zu rechten Hooligans des Vereins Dynamo Dresden. Über Bezüge von jungen Neonazis zur Fanszene von Hertha BSC wurde ebenfalls wiederholt berichtet.²³



Abb. 3 Die Gruppierung Deutsche Patrioten voran versucht über Instagram MitstreiterInnen zu gewinnen.

21 Müller 2025.

22 Gerczikow 2025.

23 Volkers 2025.

Doch auch andere Sportarten gehören fest zum Aktivitätsspektrum der Gruppierungen. Neben gemeinsamen Wanderungen ist vor allem Kampfsport ein wichtiger Bestandteil der Szene. Im Oktober 2025 berichtete Der III. Weg über einen Jugendabend der NRJ in der Nähe von Halle (Saale). Dieser habe »ganz im Zeichen von Sport, Gemeinschaft und aktiver Jugendförderung« gestanden, schreibt man auf der Website. Bei verschiedenen Sporteinheiten, darunter Boxen und Selbstverteidigungsübungen, hätten »Zusammenhalt, körperliche Fitness und gegenseitige Unterstützung« im Fokus gestanden. So wolle man »der deutschen Jugend« auch in Zukunft eine Alternative »zum degenerierten Zeitgeist« bieten.²⁴

Wie in diesem Fall steht bei vielen Aktivitäten das Gemeinschaftserlebnis im Mittelpunkt. Deutlich zeigen das zum Beispiel Instagram-Beiträge der Berliner Gruppe Deutsche Patrioten: »Du magst Wandern, gemeinsame Aktivitäten oder Demos? Dann schreib uns jetzt!!« Weiter heißt es: »Wir sind nicht nur eine Demo-Gruppe wir wollen das daraus Familie wird!! [sic!]«²⁵

— 3.4

Soziale Medien

Über die meisten dieser Aktivitäten berichten die Gruppen in den sozialen Medien, die ein weiteres zentrales Betätigungsfeld der Szene darstellen. Plattformen wie Instagram, TikTok oder Discord dienen einerseits der internen Ansprache, andererseits sollen damit potenziell Interessierte erreicht und mobilisiert werden. Die interne Kommunikation erfolgt meist über geschlossene Messengerdienste wie WhatsApp oder Telegram.²⁶

Vor allem werden die Online-Kanäle für die Selbstinszenierung der Gruppen genutzt: So soll virtuelle Sichtbarkeit erreicht und trotz teils geringer Followerzahlen der Eindruck einer breiten und wachsenden Bewegung vermittelt werden. Hierfür posieren Mitglieder mit Pyrotechnik oder Plakaten und verbreiten – zum Teil KI-generierte – Inhalte.

²⁴ URL der Quelle: <https://der-dritte-weg.info/2025/10/nrj-jugendabend-in-anhalt-sport-frei-mit-centuria-deutschland/>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

²⁵ URL der Quelle: <https://www.instagram.com/p/DPT5p5IAIAE/>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

²⁶ CeMAS & democ 2025.

Visuelle Raumnahme

Sichtbarkeit will man nicht nur online, sondern auch im analogen Raum erreichen. In vielen Regionen Deutschlands ist die Szene durch Sticker oder Graffiti präsent, seien es Hakenkreuze, Gruppensymbole oder Drohgebärden. An manchen Orten kommt es in diesem Zusammenhang zu koordinierten Aktionen, in deren Rahmen zum Beispiel Vereinsräume oder Schulen mit Aufklebern überzogen werden.²⁷ Diese Form der Raumnahme dient dazu, die eigene Ideologie sichtbar zu machen und andere Weltanschauungen aus dem öffentlichen Raum zu verdrängen.

²⁷ MDR Sachsen 2025.

Ideologie

Zu den zentralen Ideologieelementen der jungen Neonazis zählen Queerfeindlichkeit, Antisemitismus, Rassismus sowie die Feindschaft gegenüber politischen GegnerInnen. In ihrer Weltanschauung verbinden sich somit wesentliche Bestandteile klassischer rechtsextremer Ideologie. Auch antifeministische und antiamerikanische Positionen treten zutage und sind in ihrer Funktionsweise mit den erstgenannten Elementen verknüpft; sie prägen das Erscheinungsbild und die Mobilisierung der Gruppen jedoch weniger stark.

4.1

Queerfeindlichkeit

Das zentrale Mobilisierungsmotiv der jungen Neonazigruppen bilden queerfeindliche Positionen. Die Ablehnung äußert sich in Parolen wie »HIV, hilf uns doch, Schwule gibt es immer noch« oder Stickern mit Slogans wie »Gender mich nicht voll«. Der III. Weg bezeichnet CSD-Events als »Homo-Paraden«, bei denen »sexuelle Abartigkeiten und widernatürliche Neigungen zur Schau gestellt« würden.²⁸ Die Heimat protestierte gemeinsam mit den JN und der DJV im Oktober 2025 in Cottbus mit einem Plakat mit dem Slogan »Es gibt nur Mann & Frau! Weg mit dem Genderwahn«.²⁹

Die jungen Neonazigruppen propagieren ein binäres Geschlechterverständnis und greifen Feindbilder auf, die teils jahrhundertealt sind. Queerfeindlichkeit ist – ähnlich wie Antifeminismus – seit Langem ein zentraler Bestandteil rechter und rechtsextremer Ideologie. Schon während des Nationalsozialismus wurden Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität verfolgt und ermordet.

Bis heute stigmatisieren rechtsextreme AkteurInnen queere Personen, häufig unter dem Vorwand, die sogenannte Volksgemeinschaft schützen zu wollen. So begründete die JN ihren Protest gegen den CSD in Wittenberg im Juni 2025 damit, dass sie sich für »eine gesunde Volksgemeinschaft« und »die Stärkung der natürlichen Familie« einsetze.³⁰ Zugleich wolle man dem »Kulturmarxismus« entgegenzutreten – ein rechter Kampfbegriff, mit dem eine angebliche linke, schädliche Einflussnahme auf soziale und kulturelle Institutionen beschrieben

²⁸ URL der Quelle: <https://t.me/agjugend/411>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

²⁹ URL der Quelle: https://x.com/heimat_de/status/1982083178928955655. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

³⁰ URL der Quelle: <https://t.me/jungenationalisten/4251>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

wird. Zu den weiteren wiederkehrenden Vorwürfen gehören die falsche Gleichsetzung queerer Menschen mit Pädophilie, die Behauptung einer »Frühsexualisierung« von Kindern sowie die Darstellung queerer Identitäten als unnatürlich oder pervers.



Abb. 4 Gemeinsames Banner der Partei Die Heimat und Deutsche Jugend Voran in Cottbus am 25. Oktober 2025.

— 4.2

Antisemitismus

Antisemitismus zeigt sich bei den jungen AktivistInnen in unterschiedlichen Formen, am sichtbarsten in der positiven Bezugnahme auf den Nationalsozialismus und in dem damit einhergehenden Geschichtsrevisionismus. Beispielhaft hierfür ist eine Demonstration im Juli 2025 in Bernau: Rund 40 DJV-Kader zogen durch die Straßen der Kleinstadt und skandierten Parolen wie »Nazikiez«. ³¹ Auf dem Megafon des mittlerweile inhaftierten Anführers Julian M. befand sich ein Sticker

³¹ URL der Quelle: <https://www.flickr.com/photos/recherche-netzwerk-berlin/54650666604/in/album-72177720327486986/>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

mit der Aufschrift »I♥NS«.³² Der Nationalsozialismus wird dadurch glorifiziert und als identitätsstiftendes Element genutzt. Das gleiche gilt für das Zeigen von Reichskriegsflaggen oder das Tragen klassischer Neonazi-Labels wie Thor Steinar.

Positive Bezüge zum Nationalsozialismus zeigen sich auch in den sozialen Medien und in Online- und Audioformaten. Im Oktober 2025 etwa war ein Wehrmachtsveteran im JN-Podcast zu Gast.³³ Es überrascht deshalb kaum, dass Ursula Haverbeck nach ihrem Tod von der JN auf Telegram als »großartige Widerstandskämpferin« bezeichnet wurde, »die mit ihrer offenen und frohen Art viele stets inspiriert« habe.³⁴ Haverbeck war eine notorische Holocaust-Leugnerin und eine Ikone der neonazistischen Szene.

Der Antisemitismus offenbart sich auch in Verschwörungserzählungen und Israelhass. Nicht erst seit dem 7. Oktober 2023 nutzen Neonazis den Konflikt zwischen Israel und der Hamas, um israelbezogenen Antisemitismus zu verbreiten. Schon zuvor stellten Parteien wie Der III. Weg ihren Hass auf den jüdischen Staat offen zur Schau, etwa indem sie den Staat als »zionistisches Konstrukt«³⁵ bezeichneten und so seine Existenzberechtigung infrage stellten.

Zuweilen werden antisemitische Verschwörungserzählungen auch mit Queerfeindlichkeit verknüpft. So wird teilweise die Existenz einer angeblichen Translobby behauptet, die Kinder in ein queeres Leben dränge und dadurch traditionelle Werte untergrabe.

— 4.3

Rassismus

Ein weiteres Ideologieelement der jungen Neonaziszene bildet der Rassismus. Er äußert sich in Sprechchören wie »Deutschland den Deutschen, Ausländer raus«, der Selbstinszenierung als »The White Race« (zu Deutsch: »Die weiße Rasse«), in Angriffen auf Geflüchtetenunterkünfte und anderen Formen von Gewalt.

Einige Gruppierungen verwenden den Anfang 2024 einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gewordenen Begriff Remigration. Während die AfD diesen in Teilen

³² URL der Quelle: <https://www.flickr.com/photos/recherche-netzwerk-berlin/54649937986/>.
Letzter Zugriff: 27.10.2025.

³³ URL der Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=ngIW9s_vKwM.
Letzter Zugriff: 28.10.2025.

³⁴ URL der Quelle: <https://t.me/jungenationalisten/3619>.
Letzter Zugriff: 27.10.2025.

³⁵ URL der Quelle: <https://t.me/agjugend/160>.
Letzter Zugriff: 27.10.2025.

strategisch umdeutet, um die eigene Politik zu verharmlosen, nutzen die jungen Neonazis ihn offen im Sinne eines ethnischen Volksbegriffs, der Zugehörigkeit über Abstammung definiert und Menschen, die als fremd und nicht deutsch markiert werden, systematisch ausschließt. Die Heimat schreibt auf ihrer Website, »ein Ausländer« könne durch »den Akt der Einbürgerung nicht Teil im Sinne der Abstammungsgemeinschaft werden«.³⁶ Die JN wiederum propagiert den Begriff sowohl auf Demonstrationen als auch in den sozialen Medien. »Wir sind vermutlich die #LetzteGeneration von Deutschen, welche die #Überfremdung noch auf politischem Wege rückabwickeln können«, schrieb die JN bereits im Juli 2023 auf der Plattform X.³⁷ Daher brauche es Remigration. Im Juni forderte die Gruppe »[m]assenhafte Remigration der in Deutschland lebenden Südländer«.³⁸

— 4.4

Feindschaft gegen politische GegnerInnen

Auch die Feindschaft gegen politische GegnerInnen und die demokratische Zivilgesellschaft charakterisiert die Weltanschauung der rechtsextremen Jugendgruppen. Das spiegelt sich mitunter in Stickern und Patches mit Aufschriften wie »FCK ANTIFA« wider.³⁹ Dabei richten sich die Ablehnung und die Feindbildmarkierung nicht nur gegen antifaschistische Strukturen, sondern gegen alle, die als GegnerInnen der eigenen Weltanschauung wahrgenommen werden, etwa JournalistInnen oder VertreterInnen unliebsamer Parteien.

Diese Feindschaft dient nicht nur der Abgrenzung, sondern – ähnlich wie die Bezugnahme auf den Nationalsozialismus – auch der kollektiven Selbstvergewisserung. Sie wirkt identitätsstiftend und festigt sowohl das Selbst- als auch das Feindbild. Deutlich zeigt das ein Transparent beim Anti-CSD-Protest in Bernau mit der Aufschrift »LOVEDJVHATEANTIFA«.⁴⁰ Dadurch erfolgt eine Gegenüberstellung: auf der einen Seite die jungen Neonazis, auf der anderen Seite all das, was als Antifa erachtet wird.

36 URL der Quelle:
<https://die-heimat.de/remigration-was-bedeutet-das-aus-unserer-sicht/>.
Letzter Zugriff:
27.10.2025.

37 URL der Quelle:
<https://x.com/JNDeutschland/status/1679423979830870016>.
Letzter Zugriff:
27.10.2025.

38 URL der Quelle:
<https://x.com/JNDeutschland/status/1805992662064935261>.
Letzter Zugriff:
27.10.2025.

39 URL der Quelle:
<https://www.flickr.com/photos/recherche-netzwerk-berlin/54204922142/in/album-72177720322601679/>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

40 URL der Quelle:
<https://www.flickr.com/photos/recherche-netzwerk-berlin/54649092342/in/photostream/>.
Letzter Zugriff:
27.10.2025.

Vernetzung mit anderen

Viele der Gruppen sind regional und überregional vernetzt, was durch gemeinsame Proteste oder Ausflüge sichtbar wird. Parteien wie Der III. Weg und Die Heimat gehen zudem über reine Kooperationen hinaus und versuchen, junge AktivistInnen in ihre eigenen Strukturen zu integrieren. Zur Nachwuchsgewinnung nutzt Die Heimat laut ZEIT-Recherche unter anderem Online-Tarngruppen, die junge Menschen ansprechen und auf die eigenen Kanäle leiten sollen.⁴¹ Offenbar mit Erfolg: Die Jungen Nationalisten (JN) verzeichnen einen bundesweiten Anstieg junger Mitglieder.⁴²



Abb. 5 Instagram-Posting über eine Schulung in der Die Heimat Parteizentrale in Köpenick mit den langjährigen Funktionären der Partei Oliver Niedrich und Sebastian Schmidke.

Instagram-Beitrag der Gruppe Berliner Jugend Mitte von Oktober 2025, der von einem Treffen mit der neueren Gruppierung Jägertruppe berichtet. Demzufolge nahmen etwa 20 junge Personen daran teil.⁴⁴ Vergleichbare Postings gibt es auf zahlreichen rechtsextremen Accounts. Durch die nach außen kommunizierten

In Berlin warnt das Register Treptow-Köpenick vor einer Annäherung zwischen Deutsche Jugend Voran (DJV) und Die Heimat. Anlass hierfür sind Bilder, auf denen junge Menschen, darunter Julian M., auf dem Gelände der Parteizentrale in Köpenick mit Parteiplakaten posieren.⁴³ DJV und Die Heimat traten bereits mehrfach gemeinsam bei Veranstaltungen auf, zudem bestehen enge Kontakte zur Elblandrevolte. Eine intensivere Zusammenarbeit mit der Neonazipartei gilt daher auch in Zukunft als wahrscheinlich. Darauf weisen auch gemeinsame Proteste in Cottbus im Oktober und in Berlin Ende November 2025 hin (siehe 3.1).

Vernetzungsarbeit erfolgt fortlaufend auch bei weniger prominenten AkteurInnen. Exemplarisch zeigt das ein

⁴¹ Fuchs et al. 2025.

⁴² Apabiz & MBR 2025.

⁴³ Register Treptow-Köpenick 2025.

⁴⁴ URL der Quelle: <https://www.instagram.com/p/DPwk86JDXRQ/>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Zusammenkünfte soll – entgegen der Realität – der Eindruck einer immer weiter wachsenden Bewegung entstehen.

Gleichzeitig gehen manche Organisationen auf Distanz zueinander, was weniger ideologische, sondern mehr persönliche Gründe hat. Im Sommer 2025 demonstrierten beim Anti-CSD-Protest im brandenburgischen Falkensee DJV und Jung & Stark (JS) in getrennten Blöcken. Teilweise richteten sich ihre Sprechchöre sogar gegeneinander. Grund hierfür war unter anderem die gescheiterte Liebesbeziehung zweier Kader.⁴⁵

Bislang bestehen nur wenige direkte Verbindungen zu rechtsextremen AkteurInnen außerhalb der klassischen Neonaziszene. Vereinzelt kam es vor, dass Personen mit Kleidung der Identitären Bewegung an Protestaktionen teilnahmen – so etwa in Bernau im Juli 2025.⁴⁶ Insgesamt unterscheiden sich neue Neonazigruppen in ihrem Auftreten und ihrer Strategie jedoch deutlich von der sogenannten Neuen Rechten. Der entscheidende Kontrast liegt vor allem in der offenen positiven Bezugnahme der Neonazis auf den Nationalsozialismus, die AkteurInnen der Neuen Rechten nach außen hin bewusst versuchen zu vermeiden.

Dennoch wird die aktuelle Dynamik in neurechten Kreisen aufmerksam beobachtet, verbunden teils mit deutlicher Kritik. Der österreichische Rechtsextremist Martin Sellner, einer der prominentesten AkteurInnen der Neuen Rechten, erkennt zwar die »Risikobereitschaft« der jungen Neonazis an, bezeichnet ihr Vorgehen jedoch als »strategisch völlig hirnrissig«. Seiner Einschätzung nach befinden sich die Gruppen auf »Irrwegen«, und ihre Reichweite sei auf eine »sehr, sehr kleine Blase« beschränkt.⁴⁷ Damit stünden sie im Kontrast zum metapolitischen Ansatz der Neuen Rechten, die breitenwirksam versuche, kulturelle Hegemonie zu erreichen. Sellner warnt, dass die Gewaltaffinität und das provokative Verhalten negative Folgen für die AfD haben könnten, wenn die Partei damit in Verbindung gebracht werde.⁴⁸ Gleichzeitig räumt er ein, dass die aktuelle Dynamik auch auf Versäumnisse der Neuen Rechten zurückzuführen sei. Zu lange habe man in Deutschland nicht ausreichend Straßenpräsenz gezeigt.⁴⁹ Auch der AfD schreibt Sellner eine Mitverantwortung für die derzeitige Entwicklung zu: Die Partei

⁴⁶ URL der Quelle:
<https://www.flickr.com/photos/recherche-netzwerk-berlin/54650171109/in/photostream/>.
Letzter Zugriff:
27.10.2025.

⁴⁷ URL der Quelle:
https://martinsellner.substack.com/p/die-alte-rechte-ist-zurueck?r=ypwyd&utm_campaign=post&utm_medium=web&triedRedirect=true, ab Minute 9:40.
Letzter Zugriff:
14.11.2025.

⁴⁸ URL der Quelle: ebd.,
ab Minute 16:00.

⁴⁹ URL der Quelle: ebd.,
ab Minute 2:20.

⁴⁵ Geiler 2025b.

vernachlässige die junge Generation, was sich vor allem in der Auflösung ihrer Jugendorganisation, der Jungen Alternative, zu Beginn des Jahres 2025 zeige.⁵⁰

Offene organisatorische Verbindungen zwischen der AfD und Gruppierungen wie der DJV bestehen bislang nicht – dies dürfte vor allem der strategischen Distanzierung der Partei geschuldet sein, die angesichts der anhaltenden Debatte um ein mögliches Parteiverbot zumindest nach außen eine Abgrenzung zu offen neonazistischen Akteuren anstrebt. Dennoch lassen sich ideologische Parallelen und personelle Überschneidungen beobachten, die eine kritische Analyse der tatsächlichen Nähe erfordern. Diese Überschneidungen sind weder zufällig noch marginal. Sie ergeben sich aus einem gemeinsamen rechtsextremen Weltbild und Feindbildern. Personelle Überschneidungen und die Beteiligung an denselben Veranstaltungen sind daher keine Ausnahmen, sondern eine direkte Konsequenz.



Abb. 6 Abb. 6: Maximilian Krah mit Jugendlichen am 11. September 2024 bei einer AfD-Kundgebung zur Landtagswahl in Oranienburg.

Beispiele für personelle Verflechtungen verdeutlichen diese Dynamik: So traten der ehemalige AfD-Politiker Ferhat Sentürk und der AfD-Stadtverordnete Maximilian Fritsche aus Eberswalde als Organisatoren extrem rechter Demonstrationen in Berlin in Erscheinung (am 14. Dezember 2024 und 22. Februar 2025), zu denen das jugendliche neonazistische Spektrum gezielt mobilisiert

⁵⁰ URL der Quelle: ebd., ab Minute 6:50.

wurde. Beide administrierten zudem Chatgruppen, in denen sich AkteurInnen dieses Spektrums zu Demonstrationen verabredeten. Zudem ist zu beobachten, dass Neonazis aus den Jugendgruppen AfD-Veranstaltungen besuchen, dort auch AfD-Merchandise tragen und mit Führungspersonen der Partei Selfies machen.

Überschneidungen treten auch in der erweiterten rechten Szene zutage, etwa durch die Präsenz von DJV-Mitgliedern als Teilnehmer beim Sommerfest des rechtsextremen Compact-Magazins am 9. August 2025 auf dem Rittergut Nöbeditz in Stößen (Sachsen-Anhalt), wo Akteure wie Sellner oder AfD-Vertreter wie Hans-Christoph Berndt als zentrale Redner auftraten. Solche Veranstaltungen fungieren als Vernetzungsplattformen und betonen die fließenden Grenzen im rechtsextremen Spektrum.

Mit der Gründung der AfD-Jugendorganisation »Generation Deutschland« Ende 2025 – als eng an die Partei gebundene Struktur nach der Auflösung der Jungen Alternative – bleibt abzuwarten, ob personelle Überschneidungen weiter zunehmen oder durch strengere Kontrollen eingedämmt werden.

Empfehlungen für den Umgang

Die Neonazigruppen rückten bald nach ihren ersten öffentlichen Auftritten in den Fokus der medialen Aufmerksamkeit. »So gefährlich ist die neue Nazi-Generation«, »Jung. Radikal. Organisiert.« oder »Nachwuchs-Nazis: Die neuen Schläger der rechten Szene« – die Liste der Dokumentationen und Reportagen, die sich seither mit dem Phänomen befassen, ist lang. Und zweifellos ist eine kritische Berichterstattung über neue demokratiefeindliche Entwicklungen notwendig. Doch eine mediale Dauerpräsenz, die auf Sensation und Zuspitzung setzt, kann unbeabsichtigt zur Aufwertung der Akteure beitragen, indem sie deren Selbstdarstellung reproduziert.

Ein wirksames Mittel könnte stattdessen Deplatforming sein, die gezielte Löschung von Accounts und Inhalten in sozialen Medien. Zwar wurden bereits einige Profile entfernt, doch betrifft dies bisher nur einen Bruchteil der AkteurInnen.⁵¹ In der Vergangenheit zeigte sich das Vorgehen insbesondere gegen Strukturen der Neuen Rechten als wirkungsvoll. Zumindest vorübergehend wird ihnen auf diese Weise ein wesentlicher Teil der digitalen Reichweite und Kommunikationskanäle genommen.

Darüber hinaus braucht es eine vertiefte, analytische Auseinandersetzung mit dem Phänomen. Dabei sollten rechtsextreme Ideologeelemente und Netzwerke sichtbar gemacht werden, ohne auf vereinfachende Erzählmuster zurückzugreifen. Zugleich gilt es, zwar reale Gefahren zu benennen, aber auch aufzuzeigen, dass die eigentliche Reichweite und das Mobilisierungspotenzial der Gruppen begrenzt sind.

In der öffentlichen Debatte sollten der Schutz und die Unterstützung der Betroffenen stärker in den Mittelpunkt rücken. Nachhaltige Hilfe umfasst Schutzräume, psychosoziale Beratung, juristische Unterstützung und öffentliche Solidarität. Darüber hinaus braucht es eine konsequente Strafverfolgung.

Für eine effektive Prävention ist zugleich die Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft zentral. Ihre Arbeit darf nicht auf kurzfristige Projekte beschränkt bleiben, sondern erfordert stabile, langfristige Strukturen, etwa für mobile Beratungsteams, Opferberatungsstellen und lokale Strukturen, die insbesondere in ländlichen Regionen wichtige Arbeit leisten. Gerade Vereine und Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit sollten gezielt unterstützt werden, um

⁵¹ Mellea & Düker 2024.

Jugendlichen frühzeitig attraktive Alternativen und Gemeinschaftserfahrungen jenseits rechtsextremer Milieus zu bieten.

Fazit

Es ist fraglich, ob sich die neuen Neonazigruppen langfristig etablieren können. Fehlende Organisationsstrukturen bergen mittel- bis langfristig Konfliktpotenzial. Zudem führen die zahlreichen Gewalttaten und andere Strafdelikte immer wieder zu staatlichen Repressionsmaßnahmen, die auch für Führungskader empfindliche Freiheitsstrafen nach sich ziehen. Das kann potenzielle Mitglieder abschrecken und schwächt die Gruppen in ihrer Entwicklung.

Für die Analyse ist entscheidend, sich eingehend mit den Ursachen der Ideologie auseinanderzusetzen und nicht allein die sozialen Medien als Ursprung zu betrachten. Diese spielen zwar eine Rolle, sind jedoch oft nicht der einzige Grund für die Radikalisierung. Vielen Jugendlichen, insbesondere in ländlichen Regionen, fehlen attraktive Möglichkeiten, sich zu betätigen und mit anderen jungen Menschen zusammenzukommen. Gemeinschaft und Zusammenhalt fungieren als zentrale Lockmittel neonazistischer Gruppierungen. Hier braucht es überzeugende Alternativen.

Vieles spricht dafür, dass ein Großteil der AktivistInnen und Gruppen perspektivisch in bereits zuvor bestehende rechtsextreme Organisationen übergehen wird. Besonders der Partei Die Heimat gelingt es schon jetzt, von der Situation zu profitieren und Personen oder ganze Gruppierungen an sich zu binden. Mit der Gründung der neuen AfD-Jugendorganisation entsteht ein weiterer Anlaufpunkt für junge Menschen.

Literatur, Quellen & Abbildungen

Das Verzeichnis enthält die fachlichen Beiträge aus Forschung, Medienberichterstattung und von staatlichen Stellen. Sonstige Quellen, vor allem Postings in sozialen Medien und andere digitale Primärquellen, sind mit URL in den Fußnoten aufgeführt.

Apabiz & MBR (2025). Extrem rechte Jugendgruppen in Berlin. https://www.apabiz.de/wp-content/uploads/2025/10/apabiz_mbr_rechte-Jugendgruppen_2025.pdf. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Baeck, Jean-Philipp (2025). Durchsuchung bei Neonazi. In: taz, 19.06.2025, <https://taz.de/Nach-Angriff-auf-Fest-in-Bad-Freienwalde/!6091710/>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

CeMAS & democ (2025). Rechtsextreme On- und Offline-Mobilisierung gegen CSDs und queere Menschen. In: democ, 21.07.2025, <https://democ.de/en/article/rechtsextreme-on-und-offline-mobilisierung-gegen-csds-und-queere-menschen-eine-recherche-von-cemas-und-democ/>. Letzter Zugriff: 23.11.2025.

Decker, Oliver, Johannes Kiess, Ayline Heller & Elmar Brähler (2025). Die Leipziger Autoritarismus-Studie 2024: Methoden, Ergebnisse und Langzeitverlauf. In: Dies. (Hg.). Vereint im Ressentiment. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen, S. 29–99. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Der Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof (2025). Haftbefehle gegen drei weitere mutmaßliche Mitglieder einer rechtsextremistischen terroristischen Vereinigung in Vollzug gesetzt. In: Generalbundesanwalt, 28.05.2025, <https://www.generalbundesanwalt.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2025/Pressemitteilung-vom-28-05-2025.html>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Deutscher Bundestag (2025).

Antwort der Bundesregierung: Jung und rechtsextrem – Zur Zunahme rechtsextremer Einstellung und Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Drucksache 21/1251. <https://dserver.bundestag.de/btd/21/019/2101990.pdf>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Deutschlandfunk (2024). Polizei beendet rechtsextreme Veranstaltung gegen Christopher Street Day in Leipzig. In: Deutschlandfunk, 18.08.2024, <https://www.deutschlandfunk.de/polizei-beendet-rechtsextreme-veranstaltung-gegen-christopher-street-day-in-leipzig-108.html>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Djalilevand, Pune, Daniel Donath, Silvio Duwe & Annekathrin Ruhose (2025). Neonazis auf dem Vormarsch. In: Kontraste (rbb), 08.05.2025, https://www.rbb-online.de/kontraste/ueber_den_tag_hinaus/extremisten/neonazis-auf-dem-vormarsch.html. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Fuchs, Christian, Martin Nejezchleba & Christina Schmidt (2025). Neonazi, 12, will Zecken jagen. In: DIE ZEIT, 28.04.2025, <https://www.zeit.de/2025/17/deutsche-jugend-voran-rechtsextremismus-jugendliche-gewalt-chats>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Geiler, Julius (2025a). Zum Abschied gab's Bautz'ner Senf. In: Tagesspiegel, 01.09.2025, <https://www.tagesspiegel.de/berlin/zum-abschied-gabs-bautzner-senf-kameraden-entlassen-berliner-neonazi-julian-m-in-die-haft-14256218.html>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Geiler, Julius (2025b). Es geht um Liebesbeziehungen und Techno. In: Tagesspiegel, 10.06.2025, <https://www.tagesspiegel.de/potsdam/brandenburg/wieder-neonazi-demo-gegen-csd-in-brandenburg-bernau-will-am-sonnabend-das-queere-leben-feiern-13995851.html>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

leben-feiern-13995851.html. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Gerczikow, Ruben (2025). Rechtsextremismus und Fußball: Von Fußballritualen zu Gewalttaten. In: CeMAS, 29.04.2025, <https://cemas.io/blog/fussball-und-rechtsextremismus-2025/>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Haarbach, Madleen, Dominik Lenze, Anne-Sophie Schakat & Simon Röhrich (2025). 90 Festnahmen rund um rechtsextreme Demo in Berlin. In: Tagesspiegel, 23.03.2025, <https://www.tagesspiegel.de/berlin/90-festnahmen-rund-um-rechtsextreme-demo-in-berlin-neonazi-aufmarsch-nach-blockade-durch-gegendemonstranten-aufgelost-13410934.html>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

LSVD+ (o. J.). Queerfeindliche Gewalt: Angriffe auf Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans- und Intergeschlechtliche sowie queere Menschen (LSBTIQ*). In: LSVD+, ohne Datum, <https://www.lsvd.de/de/ct/2445-Queerfeindliche-Gewalt>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

MDR Sachsen (2025). Angriff auf Sportgymnasium Altenberg: Motiv noch unklar. In: mdr, 21.10.2025, <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/dresden/dippoldiswalde-sebnitz/schuesse-rechtsextremismus-gymnasium-altenberg-schule100.html>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Mellea, Jessa & Joe Düker (2024). Eine neue Generation von Neonazis: Mobilisierungen gegen CSD-Veranstaltungen im Jahr 2024 durch rechtsextreme Jugendgruppen im Internet. https://cemas.io/publikationen/neue-generation-neonazis-mobilisierung-gegen-csd-veranstaltungen/cemas_-_2024-11_-_research_paper_-_neue_generation_neonazis.pdf. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Müller, Ann-Katrin (2025). Die Zahl junger, rechtsextremer Tatverdächtiger hat sich verdoppelt. In: Der Spiegel, 08.10.2025, <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/rechtsextremismus-in-deutschland-doppelt-so-viele-junge-rechtsextreme-a-8717d717-49e7-4295-83fb-e4909299297c>. Letzter Zugriff: 23.11.2025.

Peter, Erik (2024). Weg der Gewalt. In: taz, 08.07.2024, <https://taz.de/Neonazi-Attacke-auf-Antifas/l6019369/>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Polizei Berlin (2025). Bilanzmeldung zur Versammlungslage vom 22. März. (Polizeimeldung.) In: Berlin.de, 23.03.2025, <https://www.berlin.de/polizei/polizeimeldungen/2025/pressemitteilung.1543581.php>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Rbb24 (2025). Polizei durchsucht Wohnung von fünf mutmaßlichen Rechtsextremisten. In: rbb24, 23.07.2025, <https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2025/07/berlin-marzahn-polizei-razzia-rechtsextremisten-neonazis.html>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Register Treptow-Köpenick (2025). Zusammenschluss in der extremen Rechten – DJV in der Bundeszentrale von »Die Heimat«. In: Berliner Register, 26.08.2025, <https://berliner-register.de/artikel/zusammenschluss-in-der-extremen-rechten-djv-in-der-bundeszentrale-von-die-heimat-638/>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Rothe, Alexander (2025). »Möglichst viele Ausländer töten« – Rechtsextremer drohte mit Amoklauf.

In: Berliner Morgenpost, 20.10.2025, <https://www.morgenpost.de/berlin/article410264730/moeglichst-viele-auslaender-toeten-rechtsextremer-drohte-mit-amoklauf.html>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Volkers, Simon (2025). Jungnazis kicken. In: Jungle World, 24.04.2025, <https://jungle.world/artikel/2025/17/rechtsextreme-im-fussball-jungnazis-kicken>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Wahmkow, Jonas (2025). Sichere Orte gesucht. In: taz, 29.05.2025, <https://taz.de/Neonazis-attackieren-Hausprojekt/l6090883/>. Letzter Zugriff: 27.10.2025.

Titelbild democ.

Abb.1 democ. <https://democ.de/artikel/neonazis-mobilisieren-gegen-csd-in-leipzig/>. Letzter Zugriff: 19.12.2025

Abb.2 RechercheNetzwerk.Berlin. <https://www.flickr.com/photos/recherche-netzwerk-berlin/54204915242/in/album-72177720322601679>. Letzter Zugriff: 19.12.2025

Abb.3 Instagram/Deutsche Patrioten voran. <https://www.instagram.com/p/DPT5p5IAIAE/>. Letzter Zugriff: 19.12.2025

Abb.4 X/Die Heimat Bundesverband. https://x.com/heimat_de/status/1982083178928955655. Letzter Zugriff: 19.12.2025

Abb.5 Instagram-Story/Deutsche Jugend Voran.

Abb.6 RechercheNetzwerk.Berlin.

Eine neue Generation gewaltbereiter Neonazis nutzt massive Queerfeindlichkeit als zentralen Mobilisierungsmotor und sucht die direkte physische Konfrontation mit MigrantInnen, Queeren und politischen GegnerInnen im öffentlichen Raum. Diese jungen Aktivisten vernetzen sich teils mit rechtsextremen Parteistrukturen und nutzen die Nähe zu parlamentarischen Akteuren, um ihre demokratiefeindlichen Positionen zu normalisieren.